

Premiere mit spürbarem Gänsehauteffekt

Pete Tex und Pfarrer Ralf Dickerhof begeistern mit „Musik und Worte für die Seele“ in der voll besetzten Herz-Jesu-Kirche

Von Rainer Wollenschneider

Rastatt – Der Rastatter Vollblutmusiker Pete Tex, alias Peter Drischel, hatte eine Idee für seine Fangemeinde und Freunde der Klarinette sowie des Saxofons, die nun bei der Veranstaltung „Musik und Worte für die Seele“ in der Herz-Jesu-Kirche im Münchfeld voll punkten konnte. Vor randvollen Zuhörerreihen wurde hochklassige Musik mit drei Instrumenten und begleitenden Worten von Pfarrer Ralf Dickerhof („Das ist eine Atmosphäre wie am Heiligen Abend“) geboten.

Zwischen den fünf Musikblocks mit je drei Titeln von Pete Tex hatte der engagierte Geistliche passende, überleitende Texte ausgewählt. Es waren eingestreute Momente des Nachdenkens, verbale Exkurse in den Alltag. Mal mit trockenem Humor, dann das Plädoyer für die Akzeptanz für Behinderte oder auch eine Hommage an die Schöpfung in ihrer Vielfalt waren angesagt.

Bei der Zusammenstellung der über 15 gebotenen Titel zahlte sich aus, alle auswendig, ohne Notenblatt interpretiert, dass Peter Drischel lange als

Redakteur bei SWF 1 für die Programmgestaltung tätig war. Seinen Überblick, was Klassiker und neue Titel betrifft, hat er nicht verloren. Allen gebotenen Musikstücken war jedenfalls „Seele“ gut taten und sich das Publikum in über 90 Minuten entspannen konnte: „Augen schließen, genießen und locker zurücklehnen“, waren angesagt.

Ein Moment, das die Klasse von Pete Tex unterstrich, war seine Meisterschaft an den verschiedenen Instrumenten, die zwischendurch beim Publikum spürbar einen Gänsehauteffekt hervorrufen konnte. Was für ein Bogen musikalischer Leckerbissen, der da zelebriert wurde! Der Einstieg in Passagen für die Seelenmassage erfolgte mit der Klarinette. Josh Grobans Grammy-Titel „You raise me up“ saß wie auch die Interpretation des Kirchenlieds „Amazing Grace“. Während mit „O mio babbino caro“ Giacomo Puccini zu Wort kam, entführte Pete Tex gekonnt in die Welt des Jazz mit Benny Goodmans „Memories of you“ und dem „Concierto d'aranjuez“ von Miles Davis in der glänzenden Version des Pete Tex.

Dann griff Pete Tex zu sei-



„Augen schließen und genießen“: Die Zuhörer lauschen Pete Tex, der mit meisterhaftem Spiel und ausgewählten Titeln „Labsal für die Seele“ bietet.

Foto: Wollenschneider

nem Sopransaxofon. Hier gehörte die Uraufführung des Titels „Musik für die Seele“ bestimmt zu einem der Höhepunkte des Konzerts. Aber auch der von Ennio Morricone

nes Filmmusik „Gabriel's Oboe“ über dem barocken Exkurs mit „Air“ von Johann Sebastian Bach bis hin zu „What a wonderful World“ mit Sachmo-Song-Finale gespannte Bo-

gen saß. Mit erneut passenden Worten von Ralf Dickerhof griff Pete Tex zu seinem Lieblingsinstrument, das ihm den Titel „Mr. Saxofon“ beigebracht hatte, dem Tenorsaxo-

fon. Hier zog der Rastatter alle Register seines Könnens. Sonst von Streichern und Orgel interpretiert, erklang das „Adagio“ von Tomaso Albinoni perfekt. Ein Ohrwurm zudem, „Tears in Heaven“ von Eric Clapton. Gelungen nach dem Titel „Europa“ von Carlos Santana im Finale, das Pete Tex mit Israel Kamakawiwo'oles Titel „Somewhere over the Rainbow“ ohne Begleitung den Finalblock abrunden konnte. Gerade die Titel ohne Half-playback unterstrichen das musikalische Ausnahmetalent.

„Slow Motion“ als Zugabe zelebriert

Nach dem frenetischen Beifall des Publikums, das die bisher ruhige „Labsal für die Seele“ durchbrach, durfte im Finale natürlich der Millionenseller des Pete Tex nicht fehlen. „Slow Motion“ wurde als Zugabe zur Freude des Publikums zelebriert.

Der Kirchliche Bauförderverein Herz Jesu sorgte hinterher für die Möglichkeit, sich über ein gelungenes Konzert auszutauschen. Zum Nachvollzug des Konzerts mit Pete Tex soll zum Jahresende eine CD greifbar sein.